

Gutes kommen sehen und siegen lassen!

Römer 12,17-21

Sonntag, 28. Juni 2026 (4. So. n. Trinitatis)

Pfr. Daniel Liebscher

Ev.-Luth. Jakobi-Christophorus-Kirchgemeinde Freiberg

☎ 03731 696814 📧 daniel.liebscher@evlks.de

Audio und Video siehe: jakobi-christophorus.de

Liebe Gemeinde!

Ist euch schon mal aufgefallen, wenn negative Dinge geschehen, wird häufig gesagt: „Das hab` ich kommen gesehen.“

Wenn Gutes geschieht, hört man das seltener oder nie.

Ich wünsche mir, dass wir Menschen sind, die Gutes erwarten und sagen: Das hab` ich kommen sehen!

Wie können wir das Gute kommen sehen und siegen lassen?

Was beeinflusst uns eigentlich mehr, - Gutes oder Schlechtes?

Man könnte den Eindruck gewinnen, dass sich schlechte Nachrichten besser vermarkten lassen.

Deshalb hören wir oft genug und viel zu viele schlechte Nachrichten, sie können uns so stark bestimmen, dass wir das Gute gar nicht mehr wahrnehmen und uns immer schlechter fühlen.

Wir denken, sagen und tun immer weniger Gutes, dass wir nichts Gutes mehr kommen sehen und keine Hoffnung mehr haben.

Doch wir sollen Gutes kommen sehen und Hoffnung haben.

Gott will uns durch sein Wort dazu ermutigen.

Gottes Wort ist für uns die gute Nachricht.

Gott will uns damit Mut und Hoffnung schenken.

Das ist für mich viel mehr als zu beachten und zu betonen, dass es neben den schlechten Nachrichten auch gute gibt.

**Gott will, dass wir seine gute Nachricht hören,
damit wir Gutes kommen sehen und siegen lassen.**

Mögt ihr das Spiel: Es gibt eine gute und eine schlechte Nachricht, welche wollt ihr zuerst hören?

Zwei Männer müssen ein schweres Klavier
in den 12. Stock eines Hauses schleppen.
Sagt der eine: Ich habe eine gute und
eine schlechte Nachricht. –
Zuerst die gute! – Wir sind schon im 7. Stock. –
Super, schon über die Hälfte geschafft! –
Doch was ist die schlechte? –
Wir sind im falschen Haus!

Manchmal ist es lustig, manchmal makaber, oft gar nicht mehr
lustig, weil so viele schlechte Nachrichten auf uns einströmen.

**Deshalb lasst uns Gottes gute Nachricht hören,
damit wir das Gute kommen sehen und siegen lassen können.**

Wir könnten auch das Spiel nutzen und angesichts der schlechten
Nachrichten gute erzählen. Und bevor wir schlechte Nachrichten
anschauen und weitertragen, können wir uns gute Nachrichten
bewusstmachen und darüber reden.

Eine sehr bekannte gute Nachricht aus Gottes Wort ist der Satz:

**Lass dich nicht vom Bösen überwinden,
sondern überwinde das Böse mit Gutem!**

Römer 12,21

Kennt ihr das? Ein gutes Konzept, oder? Und funktioniert es?

Ich finde, es sind zwei großartige Gedanken:

Lass dich nicht vom Bösen überwinden,
sondern besiege das Böse durch Gutes.

Das sind nicht nur Gedanken, sondern es ist tatsächlich
ein Konzept, zwei Anweisungen, die wir tun sollen,

- 1. Uns nicht vom Bösen besiegen lassen.** Und:
- 2. Das Böse mit Gutem überwinden.**

Doch leider ist es oft gar nicht so einfach,
vielleicht haben wir damit noch schlechte Erfahren gemacht,
oder wir können es sowieso schwer glauben, dass es funktioniert?

Ihr Lieben,

es ist Gottes gute Nachricht für uns, seine Aufforderung:

Überwindet das Böse durch Gutes,

damit euch nicht das Böse einnimmt und besiegt!

Seid ihr bereit, das neu zu hören und es auszuprobieren?

Wollt ihr darauf vertrauen, dass es klappt?

Auf Gottes Wort hin! Gott selbst gibt uns diesen Rat.

Habt ihr auch manchmal den Eindruck und würdet es persönlich bestätigen, dass wir denken wir können gar nicht anders?

Wir sind überzeugt, wir könnten nichts daran ändern,
dass wir zu schnell und zu stark beeinflusst werden.

Ihr Lieben,

ich bin der Meinung, das ist falsch. Ich entdecke: Gottes Wort
hat etwas dagegen zu setzen, wenn wir Folgendes hören:

Lass dich nicht von schlimmen Ereignissen und Geschehen
bestimmen,

lass dich nicht von schlechten Nachrichten beeinflussen,

lass dich nicht von negativen Meinungen überwinden,

lass dich nicht von bösen Absichten besiegen.

Das heißt für mich, es ist möglich, wir sind dran,

wir sollen etwas tun, damit uns das Böse nicht so stark bestimmt
und am Ende auch nicht gewinnt.

Was wir tun können, damit wir nicht vom Bösen überrumpelt
werden, das lesen wir in Römer 12,17-21:

7 Vergeltet niemandem Böses mit Bösem!

Seid allen Menschen gegenüber auf Gutes bedacht!

18 Soweit es euch möglich ist, haltet mit allen Menschen Frieden!

**19 Übt nicht selbst Vergeltung, Geliebte, sondern lasst Raum
für das Zorngericht Gottes; denn es steht geschrieben:**

Mein ist die Vergeltung, ich werde vergelten, spricht der Herr.

**20 Vielmehr: Wenn dein Feind Hunger hat, gib ihm zu essen,
wenn er Durst hat, gib ihm zu trinken;
tust du das, dann sammelst du glühende Kohlen auf sein Haupt.
21 Lass dich nicht vom Bösen überwinden,
sondern besiege das Böse durch das Gute!**

Ich find's stark, das sind echt gute Worte,
und sie sind noch besser, wenn wir wirklich danach handeln!
Immer auf Gutes bedacht sein, allen Menschen gegenüber.
Niemandem Böses mit Bösem vergelten.
Soweit es möglich ist und an uns liegt,
mit allen Menschen Frieden halten.
Nicht selbst Vergeltung üben, sondern es Gott überlassen.
denn er wird alles Unrecht richten.
Auf Vergeltung verzichten, - im persönlichen Umfeld,
im menschlichen Miteinander.
Vielmehr noch dem Feind zu essen und zu trinken geben,
wenn er hungrig und durstig ist.
Das könnte ihn zu echter Reue bewegen,
dann ist das Ziel erreicht:
Wir werden nicht vom Bösen eingenommen,
sondern haben das Böse durch Gutes besiegt.

Ihr Lieben,

ich finde es krass eindeutig und herausfordernd.
Die Anforderung ist klar, da scheint es keine Ausreden zu geben.
Doch jeder kann bestimmt bestätigen,
dass es für uns ehrlich nicht einfach ist.
Aber es ist Gottes Idee und sein Rat für uns.
Ich glaube, wenn wir uns daran halten, wird er uns auch dabei
helfen, und wir werden Gutes kommen sehen und siegen lassen.
Es ist möglich, wenn wir die Vergeltung Gott überlassen,
Vergeltung in Gedanken, Worten und Taten.
Hat jemand ein anderes Wort für Vergeltung im Ohr,
wie es auch in der Lutherbibel gebraucht wird?
„Rache“, - das ist wahrscheinlich für viele das härtere Wort.

Ihr sollt nicht untereinander Rache üben, euch nicht selbst rächen.
Das ist auch im weltlichen Sinne richtig,
wenn wir das Urteil und die Strafe der Justiz überlassen.
Im geistlichen Sinne ist es noch viel tiefer und wertvoller.
Wir glauben an einen Gott, der gerecht ist.
**Wenn er sagt, die Rache ist mein, dann bedeutet das,
er allein wird gerecht richten über alle Ungerechtigkeit.**
Das ist ein großer Trost und eine große Hoffnung,
für alles unverstellbare Leid,
das durch alle Bosheit in der Welt angerichtet wird.
Wenn wir das Verurteilen und Vergelten Gott überlassen,
dann ist uns das Böse, alles Unrecht und Leid, nicht egal.
Aber wir geben Rache und Vergeltung aus der Hand,
so können wir uns auf das Gute konzentrieren
und geben dem Frieden eine Chance.
Wenn wir das tun, stoppen wir einen Abwärtstrend,
wir durchbrechen den Kreislauf des Bösen,
der nicht umsonst Teufelskreislauf heißt.
Wir unterbrechen eine Kette oder eine Spirale,
die uns sonst wie ein Sog mit nach unten zieht.
Habt ihr das schon mal an euch selbst beobachtet oder an anderen?
Wenn wir nicht auf das Gute bedacht sind,
macht sich das Böse breit,
und wir werden immer mehr davon gefangen genommen.
Wenn wir aber auf das Gute schauen und uns darum bemühen,
dann hilft es uns, dem Bösen etwas Gutes entgegenzusetzen.
Wir können dankbarer sein, glücklich und zufriedener, wir können
etwas Positives anstoßen und etwas Wertvolles in Gang setzen.

Habt ihr z.B. an einem extremen Hitzetag wie gestern, das Gute im Blick behalten? Oder war er eher vom Negativen bestimmt? Schlecht geschlafen, wegen der unaushaltbaren Wärme, schon frühmorgens keine Erfrischung gefunden, bei der Wärme hat man gar keine Energie, eigentlich wollte ich richtig was schaffen, alle meine Pläne sind im Eimer, eine richtige Abkühlung ist nicht in Sicht.

Mein Zug fällt aus, hätte ich das eher gewusst, der nächste hat Verspätung, das Gepäck ist schwer, ich schwitze, die anderen auch, es stinkt, ich kann nicht telefonieren, ich weiß nicht wie ich die Nachrichten meiner Freunde verstehen soll, jetzt kann mich keiner abholen, ich sehe Bilder, wie sich andere im Pool abkühlen.

Ich könnte das noch etwas fortsetzen, merkt ihr, wie schnell es geht, dass wir uns ins Negative hineinziehen lassen? Statt das Gute zu sehen und zu erwarten, damit es siegen kann! Und wenn wir dann noch einen Schuldigen ausmachen, dann können wir ganz schön schimpfen und ungemütlich werden. Vergeltet nicht Böses mit Bösem, sondern versucht mit allen Menschen friedlich umzugehen. Zahlt es anderen nicht mit gleicher Münze heim. Das fängt definitiv damit an, wie wir über andere denken und reden. Es ist nur möglich, wenn wir Gott das Urteil und die Rache überlassen.

Gott setzt noch eins drauf, ein „Vielmehr“, ein „**Stattdessen**“:
Wenn dein Feind Hunger hat, gib ihm zu essen,
wenn er Durst hat, gib ihm zu trinken.
Das sind gute Beispiele statt heimzuzahlen oder selbst zu bestrafen, wie wir dem Bösen etwas Gutes entgegensetzen können, natürliche Bedürfnisse anderer sogar der Feinde sehen und erfüllen.

Wisst ihr was das auslösen kann?
Ich habe vorhin so übersetzt: „zu echter Reue bewegen“.
Wisst ihr was das originale Bild ist?
„Glühende Kohlen auf sein Haupt sammeln.“
Das ist vielleicht für uns heute kein vertrautes Bild.
Es bedeutet nicht, dass wir den anderen damit ärgern bis er vor Wut glüht und vielleicht einen feuerroten Kopf bekommt.
Es meint tatsächlich, dass unser Verhalten, Menschen mit bösen Absichten verändert, dass sie ihre Haltung und ihr Handeln von Herzen bereuen.

Ich finde, wenn wir wissen, was das Ziel ist,
dann sind wir vielleicht etwas motivierter es auszuprobieren.
Gott geht es darum, dass sich etwas verändert.

**Deshalb sollen wir nicht einknicken, wenn uns Böses begegnet,
sondern auf das Gute bedacht sein, uns um das Gute bemühen
und Böses durch Gutes überwinden.**

Ich will es noch einmal praktisch zusammenfassen:

Ich bin überzeugt, wir können es beeinflussen,
was uns bestimmt und füllt.

Das ist besonders wichtig, wenn es um den Einfluss des Bösen geht.

Achtet mal darauf, wie schnell wir uns einfach so unbewusst,
dem Bösen ergeben, so dass es uns einnehmen und besiegen kann.
Mit kommt es so vor, dass es oft so aussieht, dass uns Negatives
schneller und stärker bestimmt als Positives.

Und das kommt nicht nur von außen, sondern auch von innen.

Wenn wir das Böse zu sehr im Blick haben,
bekommt es zu viel Macht.

**Doch Gott ruft uns mit seinem Wort auf:
Lasst euch nicht vom Bösen überwindet,
sondern besiegt es mit Gutem. - Das ist möglich.**

Lasst uns Gott dafür danken, für diesen Fingerzeig,
das ist ein Wink mit dem ganzen Gartenzaun.

Du kannst deine Rachedgedanken und Vergeltungswünsche
konkret und direkt an Gott abgeben,
er wird sich für alle fair darum kümmern.

Stattdessen sollst du Ausschau nach dem Guten halten,
gute Nachrichten suchen und verbreiten.

Gutes denken und reden üben,

den anderen wohlwollend sehen und verstehen, ihm helfen,
statt urteilend zu denken, zu reden und zu handeln, Gutes tun.

Soweit es möglich ist, soweit es an euch liegt,
das heißt, es gibt auch Situationen,

wo der andere anders entscheidet

und handelt, aber es bleibt, Gott fällt das Urteil.

**Ich will mich nicht vom Bösen bestimmen lassen,
sondern das Böse durch Gutes besiegen.**

Ich glaube, dass wir damit etwas Positives anstoßen können, -
in uns selbst, in unserem Miteinander, in der Gesellschaft,
in der Welt:

Gutes kommen sehen und siegen lassen!

Das geschieht, wenn wir Gottes gute Nachricht hören
und annehmen, wenn wir nach diesen Worten leben.

Ich brauche das jeden Tag, damit ich mich nicht vom Bösen
übrumpeln lasse, sondern auf das Gutes bedacht bin,
und erkenne, dass Gott es schenken will,
dass wir Gutes kommen sehen und siegen lassen.

Amen.